

Geschichte zu Kaffee und Kuchen serviert

Leimens ältere Generation war zu einem informativem Vortrag über die Historie Heidelbergs und der Kurpfalz eingeladen

Von Sabine Geschwill

Leimen. Die Senioren der evangelischen Kirchengemeinde treffen sich regelmäßig im Saal des Philipp-Melanchthon-Hauses. Nicht nur, um miteinander Kaffee zu trinken und über „dies und jenes“ zu plaudern, sondern sie legen auch viel Wert darauf, sich bei diesen Treffen weiterzubilden. Als Leiterin der Seniorennachmittage, zu denen konfessionsübergreifend eingeladen wird, bereitet Elfriede Hellinger die Themen vor. Auf großes Interesse stieß nun das Referat der munteren 88-jährigen Leimenerin über „Heidelberg und die Kurpfalz“.

Kaum waren im Gemeindesaal die Kaffeetassen leer getrunken und die letzten Kuchenkrümel der leckeren Beeren-torte verputzt, lauschten die Senioren dem mit Bildern bereicherten Vortrag von Elfriede Hellinger. Aus ihren Ausführungen erfuhr man, dass das Kurfürstentum Pfalz – kurz: Kurpfalz – bis 1803 ein bestehendes Territorium des Heiligen Römischen Reiches war. 1214 fiel die Pfalz von den Welfen an die Wittelsbacher. Die Wittelsbacher hatten damals weitere größere Territorien inne. 1255 wurden deren Gebiete geteilt. Aus dieser Teilung entwickelten sich die Linien der pfälzischen und der bayrischen Wittelsbacher.

Seit Mitte des 14. Jahrhunderts war – mit kurzer Unterbrechung als Folge des Dreißigjährigen Krieges – die Pfalzgrafschaft auch Kurfürstentum, das von Kurfürsten geführt wurde. Sie hatten das Recht zur Teilnahme an der Wahl des römisch-deutschen Königs. Zum Kerngebiet der Kurpfalz gehörte der Untere Neckar mit Heidelberg und Mannheim. Die Residenzstadt der Pfalz war zuerst Heidelberg, wo 1386 von Kurfürst und Pfalzgraf bei Rhein Ruprecht I. die Universität Ruperto Carola gegründet wurde. Ab 1720 wurde sie von Mannheim abgelöst.

Die Heiliggeistkirche in Heidelberg ist die sichtbarste Hinterlassenschaft der Herrschaftszeit Ruprechts III. Im Jahr 1400 wurde der Kurfürst als erster und einziger Kurfürst der Pfalz zum römisch-deut-

schen König gewählt. Am Heidelberger Schloss entstand der Ruprechtsbau, der älteste erhaltene Teil des Schlosses.

Elfriede Hellinger erinnerte an weitere bekannte Namen wie Kurfürst Ludwig V. oder den Pfalzgrafen Ottheinrich, die mit ihren Bauten das Heidelberger Schloss nachhaltig geprägt haben. In den Folgejahren sorgten der Dreißigjährige Krieg mit General Tilly ebenso wie die Pfälzer Erbfolgekriege unter dem Regiment des französischen Generals Ezéchiel de Mélac für Not und Zerstörung. Zudem



Elfriede Hellinger (l.) referierte zum Seniorennachmittag über die Kurpfalz. F.: Geschwill

brachte die Reformation Blutvergießen und Elend in die Region. „Wie der Kurfürst, so das Volk“, machte Elfriede Hellinger deutlich: „Alles drehte sich nur noch um die Religion; es ist unverständlich, dass sich die Menschen damals wegen ihres Glaubens so bekämpften.“

1806 wurde schließlich die Kurpfalz aufgelöst, die seit der Zeit Carl Theodors mit Bayern verbunden war. Die alte Kurpfalz verschwindet von der politischen Landkarte und wird badisch. Markgraf Karl Friedrich von Baden wird 1803 Kurfürst. Als Großherzog gliedert er 1806 die ehemals kurpfälzischen Gebiete seinem vergrößerten badischen Staat an.